

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0263/2015/IV

Datum:
13.01.2016

Federführung:
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:
Dezernat II, Tiefbauamt

Betreff:

**Maßnahme der Stadtwerke Heidelberg in der
Friedrich-Ebert-Anlage zwischen Märzgasse und
Friedrich-Ebert-Platz
hier: Ausführung der Oberflächen**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 22. Januar 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bau- und Umweltausschuss	19.01.2016	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt zur Kenntnis, dass der Gehweg in der Friedrich-Ebert-Anlage, abweichend von den Gestaltungsgrundsätzen für die südliche Altstadt in Asphalt ausgeführt wird.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Asphaltbauweise	15.000 €
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
8.66110722 Stadtgestaltung Altstadt/Innenstadt	15.000 €

Zusammenfassung der Begründung:

Der Gehweg soll durch die Stadwerke nicht wie im Bestand wieder hergestellt werden, sondern in Asphalt ausgeführt werden. Die Mehrkosten trägt die Stadt Heidelberg.

Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 19.01.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 19.01.2016

- 4 Maßnahme der Stadtwerke Heidelberg in der Friedrich-Ebert-Anlage zwischen Märzgasse und Friedrich-Ebert-Platz
hier: Ausführung der Oberflächen
Beschlussvorlage 0263/2015/BV**

Herr Bürgermeister Erichson eröffnet den Tagesordnungspunkt. Stadtrat Wetzel erkundigt sich, ob es nicht sinnvoll sei, die Betonplatten aus dem Vorschlag der „Variante C“ zu verwenden, wenn diese zukünftig auch in der Bahnstadt verwendet werden sollen. Frau Friedrich, Leiterin des Stadtplanungsamtes, erklärt hierzu, dass in der Regel ein Wiederherstellen im Bestand erfolge. Aufgrund der schlechten gestalterischen Situation werde dies hier nicht empfohlen. Es erscheine sinnvoll, Flächen zu vereinheitlichen. Die Verwendung der „Bahnstadtplatten“ werde für repräsentative Wege und Plätze empfohlen. In dem hier betroffenen Bereich sehe man eine günstigere Lösung als ausreichend. Frau Dr. Ziegler, vom Beirat für Menschen mit Behinderungen, merkt an, dass die Variante mit dem Asphalt für Rollstuhlfahrer am besten befahrbar sei. Stadtrat Wetzel stimmt dem zu, jedoch seien notwendig werdende Aufgrabungen bei einer Asphaltdecke schwieriger und führten zu einem Flickenteppich. Hierbei könne es wieder zu Beeinträchtigungen für Rollstuhlfahrer kommen. Stadtrat Wetzel stellt den **Antrag**

Der Gehweg in der Friedrich-Ebert-Anlage wird, entsprechend der Variante C, mit großformatigen Natursteinplatten zu Mehrkosten in Höhe von 22.000.- € ausgeführt.

Herr Bürgermeister Erichson stellt den **Änderungsantrag** von Stadtrat Wetzel zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 05:11:00 Stimmen

Zusammenfassung der Information:

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt zur Kenntnis, dass der Gehweg in der Friedrich-Ebert-Anlage, abweichend von den Gestaltungsgrundsätzen für die südliche Altstadt in Asphalt ausgeführt wird.

gezeichnet
Wolfgang Erichson
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen

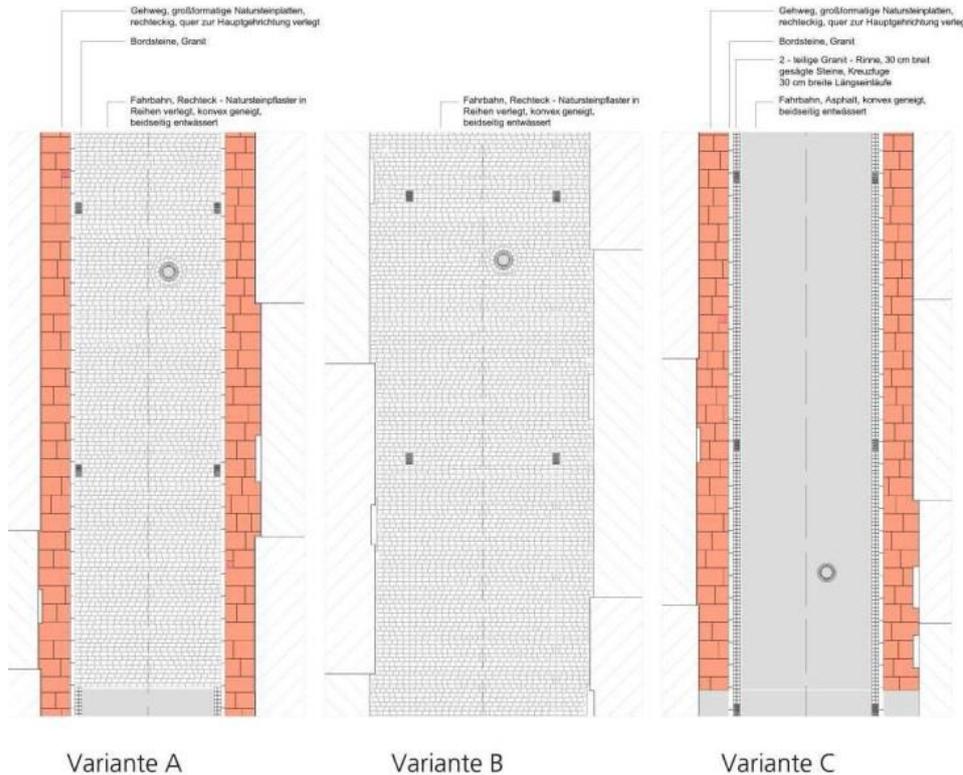
Begründung:

1. Vorbemerkung

Die Oberflächen in der Altstadt waren mehrfach Gegenstand von Vorlagen der Verwaltung. Am 26.06.2008 fasste der Gemeinderat einen Beschluss über Grundsätze zur Ausgestaltung von Straßen für die südliche Altstadt (DS 0100/2008/BV). Als Plangebiet wurde benannt der Bereich zwischen Bismarckplatz, Karlstor, Hauptstraße und Friedrich-Ebert-Anlage. Der Vorlage liegt ein Plan als Anlage bei, der sich jedoch auf die ganze Altstadt bezieht.

Dem Beschluss des Gemeinderats zufolge sollen die im Folgenden beschriebenen Grundsätze der Varianten A und C zur Gestaltung der Straßen in der südlichen Altstadt angewendet werden. Die vorhandenen Gehwege sollen beibehalten werden. Dort, wo Gehwege baulich nicht eingerichtet werden können, soll Variante B Anwendung finden und die Straße farblich markiert oder im Niveau entsprechend abgesetzt werden.

Variante A:	Gehweg mit großformatigen Natursteinplatten, Bordsteine Granit, Fahrbahn Natursteinpflaster in Reihen verlegt
Variante B:	Fahrbahn Natursteinpflaster in Reihen verlegt
Variante C:	Gehweg mit großformatigen Natursteinplatten, Fahrbahn: Asphalt



Eine konkrete Zuordnung einer Gestaltung für die einzelnen Straßen wurde nicht getroffen. Ebenso fehlte die Auseinandersetzung mit Straßen, die analog der Variante B in historischen Natursteinmaterialien ausgeführt sind. Das sind die Straßen mit Großpflaster aus Granit, Grauwacke und Melaphyr, wie beispielsweise die Merianstraße, Kettengasse und Heugasse.

Zwischenzeitlich wurden zu folgenden Altstadtstraßen im Einzelnen Beschlüsse gefasst:

- Gestaltung Zwingerstraße, Ingramstraße, Oberbadgasse, Mittelbadgasse, Krämergasse, Drucksache 0022/2011/BV
- Gestaltung Friedrichstraße, Drucksache 0025/2011/BV

Weiterhin wurde eine Information zu infrage kommenden Materialien gegeben.

- Zwischenbericht Musterfläche Altstadtstraßen, Drucksache 0004/2012/IV

Die Vorlage Zwischenbericht Musterfläche beschäftigte sich mit konkreten Oberflächen. Im Vorfeld der Vorlage wurde in der Krämergasse eine Musterfläche mit verschiedenartigen Materialien, wie Sandstein, Porphyrt und Granit hergestellt. In die engere Wahl kamen seinerzeit die von der Verwaltung vorgeschlagenen Materialien Sandstein und Porphyrt. Der GASS-Beirat wünschte eine weitere Variante von rötlichem Granit in einer anderen Textur als in der Bemusterungsfläche verlegt.

Die Bemusterungsfläche kann noch heute besichtigt werden. Mittlerweile ist erkennbar, wie die einzelnen Materialien auf den Alterungsprozess reagieren.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass im Einzelfall die Prüfung der jeweils konkret zu prüfenden Umstände und eine Detailplanung notwendig ist. Umgang mit vorhandenem Bestand, notwendiger Straßenunterbau, Lage der Entwässerung, Vorhandensein von ruhendem Verkehr, müssen als Beurteilungsgrundlage mit herangezogen werden.

Dies führt im konkreten Fall einer Leitungsverlegung in der Friedrich-Ebert-Anlage zu dem nachfolgend dargestellten Ergebnis.

2. Baumaßnahme der Stadtwerke Heidelberg in der Friedrich-Ebert-Anlage

Die Stadtwerke Heidelberg planen in der Friedrich-Ebert-Anlage zwischen Märzgasse und Friedrich-Ebert-Platz diverse Leitungsarbeiten im Gehweg. Circa 32% der Gehwegoberflächen müssen im konkreten Fall nach Fertigstellung der Baumaßnahme durch die Stadtwerke erneuert werden. Die Stadtwerke sind verpflichtet, eine Wiederherstellung wie im Bestand durchzuführen. Mehrkosten, die durch eine Neugestaltung entstehen, sind von der Stadt Heidelberg zu tragen.

Die Oberflächen des Gehwegs in dem Teilabschnitt der Friedrich-Ebert-Anlage sind in einem schlechten optischen Zustand und durch häufige Materialwechsel gekennzeichnet. Im Gehweg liegt Doppel-T-Verbundsteinpflaster aus Beton, zum Teil verwitterte Betonplatten 30x30 cm verschiedenen Alters sowie Asphalt. Insbesondere das Doppel-T-Verbundsteinpflaster, welches mit Parkplätzen oder Befestigungen in Gewerbegebieten verbunden wird, ist stadtgestalterisch nicht nur in der Altstadt problematisch. Bei einer Wiederherstellung wie im Bestand durch die Stadtwerke wäre die Chance vertan, die unbefriedigende Situation zu verbessern.

Der in der Vorlage Gestaltungsgrundsätze für die Altstadt benannte Bereich liegt zwischen der Friedrich-Ebert-Anlage und der Hauptstraße. Damit ist der nördliche Bereich der Friedrich-Ebert-Anlage mit erfasst. Die Variante C wäre anzuwenden.

Für die Friedrich-Ebert-Anlage besteht zurzeit kein Konzept und es sind derzeit keine Maßnahmen absehbar, die ein Planerfordernis in der Friedrich-Ebert-Anlage begründen, Haushaltsmittel für größere Umgestaltungsmaßnahmen sind nicht vorhanden. Zudem ist die Führung einer Straßenbahntrasse durch die Friedrich-Ebert-Anlage nach wie vor möglich. Ein dem vorgezogenes Gesamtkonzept würde sich der Straßenaufteilung, Gehwegbreiten und dem ruhenden Verkehrs im Verlauf der Friedrich-Ebert-Anlage widmen. Die Herstellung eines Teilstücks, hier zwischen Märzgasse und Friedrich-Ebert-Anlage, im Sinne des Gestaltungsstandards Altstadtstraßen, wäre ein nicht sinnvoller Vorgriff auf eine spätere Planung.

Würde der Gestaltungsstandard der Variante C in einem circa 113 Meter langen Teilabschnitt umgesetzt, hätte die Stadt geschätzte Mehrkosten von circa 91.000 Euro für die Ausführung mit Natursteinplatten (zum Beispiel Sandstein) zu tragen. Eine entsprechende Zielvereinbarung und Mittel sind im Doppelhaushalt 2015/2016 hierfür jedoch nicht vorgesehen.

Um aufgrund der Baumaßnahme der Stadtwerke zumindest die stadtgestalterisch unbefriedigende Situation zu verbessern, soll der Gehweg abweichend vom Bestand einheitlich gestaltet und im Ganzen erneuert werden. Die Verwaltung schlägt vor, den Gehweg abweichend von den Gestaltungsgrundsätzen für Altstadtstraßen in Asphalt mit einem Oberstreifen aus Naturstein auszuführen. Asphalt befindet sich derzeit im weiteren Verlauf der Friedrich-Ebert-Anlage und in der anschließenden Märzgasse und würde sich in die unmittelbare Umgebung einfügen. Die Kosten hierfür betragen circa. 15.000 €.



Bild 1: Gehwegplatten 30x30 cm mehrfach ausgetauscht



Bild 2: Gehwegplatten 30x30 cm, Im Hintergrund Doppel-T-Verbundsteinpflaster

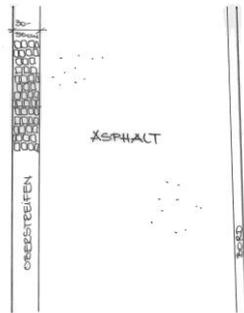
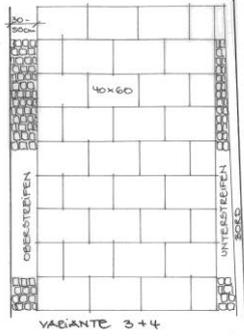
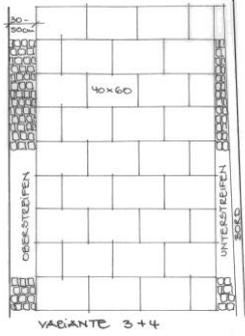


Bild 3: Gehwegplatten 30x30 cm und Asphalt



Bild 4: Doppel-T-Verbundsteinpflaster, längs gelegt

Im Folgenden sind die verschiedenen Varianten und die damit verbundenen Kosten für die Stadt Heidelberg gegenübergestellt.

Ausführung SWH Variante 1	Ausführung SWH Variante 2	Ausführung SWH Variante 3	Ausführung SWH Variante 4
SWH führt Maßnahme wie geplant aus	Stadtwerke erneuern im Auftrag der Stadt den ganzen Gehweg	Stadtwerke erneuern im Auftrag der Stadt den ganzen Gehweg	Stadtwerke erneuern im Auftrag der Stadt den ganzen Gehweg
Keine Kosten für die Stadt	Stadt beteiligt sich anteilig an den Kosten	Stadt beteiligt sich anteilig an den Kosten	Stadt beteiligt sich anteilig an den Kosten
Wiederherstellung wie im Bestand: Betonplatten 30x30 und Doppel-T-Verbundsteinpflaster Asphalt	Ausführung Asphalt mit einem Oberstreifen aus Sandstein oder Granit-Kleinpflaster	Stadt erneuert ganzen Gehweg Natursteinplatten gem. Gemeinderatsbeschluss hier: Sandsteinplatten	Stadt erneuert ganzen Gehweg Betonplatten mit einem Oberstreifen aus Sandstein-Kleinpflaster
			
Ca. 9.500 € brutto	Mehrkosten Stadt HD Ca. 15.000 €	Mehrkosten Stadt HD Ca. 92.000 €	Mehrkosten Stadt HD Ca. 22.000 €

3. Ausblick

Das derzeit praktizierte Verfahren, dass im Zuge von Baumaßnahmen durch die Stadtwerke eine Wiederherstellung wie im Bestand stattfindet, und zwar auch in Fällen, in denen eine anderswertige Ausführung wünschenswert wäre oder ein stadtgestalterischer Missstand behoben werden könnte, ist unbefriedigend. Die Verwaltung sucht hier nach besseren Lösungen, wobei die fehlenden Mittel zur Begleichung des Differenzbetrages als hauptursächlich anzusehend sind.

Beim Vergleich der verschiedenen Ausführungen bezogen auf den Abschnitt der Friedrich-Ebert-Anlage wurden auch Betonplatten (Variante 4) mit einbezogen, obwohl sie in den Gestaltungsstandards der Altstadt nicht vorgesehen ist. Diese Ausführung findet sich in der Bahnstadt. Bereits heute ist erkennbar, dass für Reparaturmaßnahmen im Gehweg, Kleinmengen schwer zu beschaffen sind, so dass eine Vorratslagerhaltung der verwendeten Materialien notwendig ist.

Die Stadt hat langfristig das Ziel, die verwendeten Materialien in der Stadt zu verringern, um so bessere Voraussetzungen für die Materialbeschaffung bei Reparaturmaßnahmen zu schaffen und eine Qualitätssicherung aufzubauen. Bei der Vielzahl in der Stadt Heidelberg verwendeten Oberflächenmaterialien ist eine Lagerhaltung nicht zu bewerkstelligen. Das führt dazu, dass bei Reparaturen auf die beim Handel schnell verfügbaren Materialien zurückgegriffen wird, die in Farbe und Textur nicht zum Bestand passen. Um den Standard in der Bahnstadt auch weiterhin zu sichern, überlegt die Stadt derzeit, ob die dort verwendete Betonplatte auch in anderen Bereichen Heidelbergs in größeren boulevardähnlichen Straßen wie der Rohrbacher Straße, der Berliner Straße, der Römerstraße zum Einsatz kommen kann, so dass eine Bevorratung einer solchen Platte Sinn macht.

Die Verwaltung kündigt für 2016 eine Vorlage zum grundsätzlichen Umgang mit den Oberflächen auch im Zusammenhang mit Reparaturen an.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Der Beirat von Menschen mit Behinderungen wurde angehört und hat dem Vorschlag zugestimmt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: + / - Ziel/e:
(Codierung) berührt:

Begründung:

Ziel/e:

Begründung:

Ziel/e:

Begründung:

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Es sind keine Ziele betroffen.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner